

Vogelschutz-Verband setzt sich gegen Flughafen durch

Das Zürcher Verwaltungsgericht bestätigt das Abschussverbot von über dem Flughafen kreisenden Mäusebussarden. **Seite 21**



Marquart hat sich zum Siegfahrer entwickelt

Der Oberländer Simon Marquart lieferte eine starke Saison ab und gewann den BMX-Gesamtweltcup. **Seite 35**

BANK avara

Wir verstehen uns.

bank-avera.ch

ANZEIGE

Tagesschule mit kleinen Klassen:

- Primarstufe
- Sekundarstufe A, B und C

■ Prüfungsvorbereitungskurse (Gymi, BMS, FMS, HMS)

■ Nachhilfe auf allen Stufen

044 933 90 90
www.iww.ch

IWW AG
8620 Wetzikon
seit über 45 Jahren

Die staatlich bewilligte Privatschule

Das Kino Orion bekommt mehr Geld

Dübendorf Am Montag verdoppelte der Dübendorfer Gemeinderat die finanzielle Unterstützung für das Kino Orion. Der Verein beantragte 150 000 Franken für die nächsten drei Jahre, die das Parlament ohne grosse Widerworte springen liess. Dabei handelt es sich jedoch um einen Maximalbeitrag, wie Patrick Walder (SVP) sagte. Einziger Kritikpunkt waren die Personalkosten. Diese seien für einen subventionierten Verein doch «sehr hoch». *(gap)* **Seite 9**

Töss-Projekt sorgt in Wila für Diskussionen

Wila Die Töss soll wieder natürlicher und stellenweise breiter gemacht werden, im Fokus liegt dabei der Abschnitt auf dem Gemeindegebiet von Wila. Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft hat ein entsprechendes Projekt lanciert. Dagegen regt sich nun Widerstand. Eine Gruppe aus Landbesitzern und -bewirtschaftern, Anwohnenden sowie anderen Vertretern befürchtet, dass die Bevölkerung zu wenig in die Pläne involviert wird. *(zo)* **Seite 7**

Kezo plant Neubau am alten Standort

Hinwil Zu alt, zu hohe Investitionskosten und weniger Abfall, der verwertet werden muss: Das sorgt dafür, dass die Kezo einen Neubau erhält. Dieser soll 2028 in Betrieb gehen.

Die Kehrrechtverwertungsanlage Zürcher Oberland (Kezo) ist in die Jahre gekommen. Rund 50 Jahre nach Inbetriebnahme der ersten Verbrennungsöfen soll die Anlage erneuert werden. Geplant ist ein Ersatzneubau auf

dem heutigen Einfahrtsbereich und Personalparkplatz. Läuft alles nach Plan, beginnen ab 2025 die Bauarbeiten, drei Jahre später soll der Betrieb starten. Kosten soll die Anlage laut einer Grobschätzung zwischen 200 Millio-

nen und 300 Millionen Franken, wobei die Finanzierung über Rückstellungen und Fremdkapital erfolgen soll. Während der Realisierung des Neubaus bleibt der Betrieb der heutigen Anlage mit drei Ofenlinien aufrecht-

erhalten. «Wir sind zuversichtlich, dass wir die Planungs- und Bauzeit einhalten werden», sagt Christian Schucan, Verwaltungsratspräsident der Kezo. Momentan befinde man sich in der Strategiephase. *(erh)* **Seite 3**



Die Kezo wird durch einen Neubau ersetzt. Die neue Anlage soll zwischen 200 und 300 Millionen Franken kosten. Archivfoto: Seraina Boner

Eklat um Osterrennen: Das sagt ein Jurist

Fehraltorf Noch sind die Organisatoren der Osterrennen Fehraltorf unschlüssig, ob sie rechtliche Schritte einleiten. Drei Jahre lang können die traditionellen Pferderennen nicht stattfinden. Grund: Der Landwirt, dem ein Teil des Landes gehört, auf dem die Rennbahn steht, pflügte dieses in der letzten Woche. Ein Rechtsanwalt, der auf Grundstücksrecht spezialisiert ist, schätzt die ungewöhnliche Situation ein. *(ahu)* **Seite 3**

Im Interview

«Mit einer geeigneten Struktur können neun Mitglieder die Aufgaben wahrnehmen.»

Patricia Bernet (SP)
Die Ustermer Primarschulpräsidentin nimmt Stellung zur geplanten Reduktion der Primarschulpflege. **Seite 11**

ANZEIGE

Einladung zur

Karate-Schnupperlektion

Sa/So 13./14. Nov.

Sa 09.00 – 09.45 Uhr
So 09.00 – 09.45 Uhr
So 10.15 – 11.00 Uhr
So 14.00 – 14.45 Uhr

www.karate-wetzikon.ch

Baugespann sorgt für Furore

Fehraltorf Die Fehraltorferinnen und Fehraltorfer befürchteten, dass die alte Linde in der Nähe des Tennisplatzes gefährdet ist. Das Baugespann zum Projekt der neuen Reithalle stand derart nahe am Baum, dass er die Bauarbeiten nicht überlebt hätte. Mittlerweile ist klar, dass so schnell nicht gebaut wird – wenn überhaupt. Die Präsidentin des Westernreitclubs Züri Oberland, das Bauamt und Gemeinderat Christof Bögli nehmen Stellung. *(npl)* **Seite 5**

Keller-Sutter nimmt Kantone im Kampf gegen die häusliche Gewalt in die Pflicht

Bern Jede zweite Woche stirbt in der Schweiz eine Person wegen häuslicher Gewalt. Und jede Woche überlebt eine Person einen Tötungsversuch. Betroffen sind in der überwiegenden Mehrheit Frauen.

«Das macht mich sehr betroffen. Diese Taten sind grauenvoll», sagt die zuständige Justizministerin Karin Keller-Sutter im Interview mit dieser Zeitung – und kündigt eine Offensive an. Mit elektronischer Überwachung

und einem Katalog weiterer Massnahmen sollen die für häusliche Gewalt zuständigen Kantone die Opfer besser schützen.

Mehr Verbindlichkeit

Mehrere Kantone werden nun entsprechende Pilotprojekte durchführen. Die Justizministerin fordert von ihnen mehr Verbindlichkeit. «Wir wollen die Fortschritte des Projekts alle sechs Monate kontrollieren», kündigt sie an. *(zo)* **Seite 23**



Inserate

Werbebeilagen

- Fine to Dine
- Möbel Dick

Rubriken

- | | |
|---------------------|------------|
| ■ Amtliche Anzeigen | 20 |
| ■ Immobilienmarkt | 14 |
| ■ Marktplatz | 28 |
| ■ Stellenmarkt | 30 |
| ■ Todesanzeigen | 22, 24, 26 |
| ■ Veranstaltungen | 14, 15 |

ANZEIGE

noch 4 Tage

Saisonstart bis 6.11.

15%

auf die neuen Kollektionen:
Skitouren, Winterwandern
Schneeschuhen & mehr

8617 Mönchaltorf – outdoorland.ch

Bezirke Hinwil und Pfäffikon



Sie hat ausgedient: die fast 50-jährige Kehrrichtverwertungsanlage der Kezo. Ab 2025 soll eine neue Anlage entstehen. Archivfoto: Christian Merz

Kezo-Neubau soll ökologisch und ökonomisch neue Massstäbe setzen

Hinwil Die Kehrrichtverwertungsanlage Zürcher Oberland (Kezo) plant einen Ersatzneubau. Damit wird eine zeitgemässe, wirtschaftliche und umweltverträgliche Abfallverwertung langfristig sichergestellt.

Erik Hasselberg

«Würden wir die derzeitige Anlage nicht ersetzen, müssten wir immer mehr Geld in den Unterhalt investieren», sagt Christian Schucan, Verwaltungsratspräsident der Kehrrichtverwertungsanlage Zürcher Oberland (Kezo). Am Dienstag informierte die Kezo, dass auf dem Areal, wo sich der heutige Eingangsbereich und der Personalparkplatz befinden, ein Ersatzneubau geplant ist. Dieser soll nur noch eine Ofenlinie umfassen und 2028 in Betrieb gehen. Kostenpunkt: 200 Millionen bis 300 Millionen Franken nach einer aktuellen Grobschätzung, wobei die Finanzierung über Rückstellungen und Fremdkapital erfolgen soll. Weder Steuergelder noch Einlagen der 36 Politischen Gemeinden, denen als Zweckverband die Kezo gehört, würden benötigt.

Weniger Abfall verwerten

Ein Grund für den Neubau ist einerseits nach über 50 Betriebsjahren die zunehmend erreichte

Lebensdauer der Anlage, deren Ofenlinien in die Jahre 1976 und 1996 datieren. Andererseits ist auch vorgesehen, in Hinwil in Zukunft weniger Abfall zu verwerten. So soll gemäss der kantonalen Kapazitätsplanung die Kezo künftig nur noch 120 000 Tonnen pro Jahr statt wie bis anhin 190 000 Tonnen Abfall verwerten. «Wir wollen uns auf den reinen Siedlungsabfall konzentrieren und weniger auf Marktkehricht», erklärt der Verwaltungsratspräsident. Und er meint damit Abfall, den Unternehmen sammeln und nicht selber verwerten können. Der Rückgang der Kapazitäten habe auch mit den kantonalen Planungen zu tun, grosse Anlagen dort zu haben oder zu bauen, wo viel Energie in Form von Fernwärme genutzt werde, führt Schucan weiter aus. «Und das Oberland ist nun einmal weniger dicht besiedelt als die Stadt Zürich», so Schucan. Trotz der Reduktion der Verbrennungskapazität sei die Kezo künftig in der Lage, deutlich mehr Fern- und Abwärme zu lie-

fern und damit einen noch grösseren ökologischen Beitrag zu leisten. **Mehr ökologischer Nutzen** Nichtsdestotrotz könne die neue Anlage ungleich effizienter arbeiten und der ökologische Nutzen erhöht werden. Der Ersatzneubau solle eine «zeitgemässe, wirtschaftliche und umweltverträgliche Abfallverwertung» langfristig sicherstellen, wobei die Anlage auch «ökologisch wie ökonomisch neue Massstäbe» setzen solle. Läuft alles nach Plan und wird der Kredit für das Vorprojekt an der Delegiertenversammlung im Mai 2022 gesprochen, gelangt der Antrag des Baukredits Ende 2024 zur Abstimmung beim Volk der Verbandsgemeinden. Der Baustart ist ab 2025 geplant. «Wir sind zuversichtlich, dass wir die Planungs- und Bauzeit einhalten werden. Ursprünglich war die Inbetriebnahme bereits 2025 geplant, allerdings waren die Erweiterungen der Kehrrichtverwertungsanlagen in Zürich

und Winterthur noch nicht so weit», sagt Schucan. Deshalb sei ihnen jetzt auch die mehr zur Verfügung stehende Zeit entgegengekommen. **Rückbau der alten Anlage** Die Realisierung des Baus wird unter laufendem Betrieb der heutigen Anlage erfolgen. «Momentan befinden wir uns in der Strategiephase», sagt Schucan. In dieser würden die Bedürfnisse abgeklärt, grundsätzliche Ziele und Rahmenbedingungen definiert sowie die Projektorganisation erarbeitet. Während des Neubaus wird der Betrieb der heutigen Anlage mit drei Ofenlinien aufrechterhalten. Somit ist die Entsorgungssicherheit auch während der Bauzeit jederzeit gewährleistet. Nach der Fertigstellung des Ersatzneubaus soll die heutige Anlage zurückgebaut werden. «Das wird dann dasselbe logistische Tetris, das wir bereits während des Baus schaffen müssen. Wir müssen gewährleisten, dass alles aneinander vorbeigeht.»

«Wir müssen gewährleisten, dass alles aneinander vorbeigeht.»

Christian Schucan
Kezo-Verwaltungsratspräsident

Nachgefragt



Thomas Leuner
Rechtsanwalt aus Zürich

«Der Bauer hat mit dem Pflügen seinen Vertrag gekündigt»

Über 75 Jahre lang stellte ein Landwirt den Organisatoren der Fehraltorfer Pferderennen sein Land zur Verfügung. Nun hat er sich plötzlich anders entschieden. Darf er das überhaupt? Der Zürcher Rechtsanwalt Thomas Leuner, spezialisiert auf Grundstücksrecht, gibt Antwort. **Wie können sich Organisatoren absichern, damit genau so etwas nicht passiert?** *Thomas Leuner:* Mit einem schriftlichen Vertrag. Auch wenn das Grundstück nur während zweier Wochenenden im Jahr für Pferderennen genutzt wird, dürfte Inhalt des Pachtvertrags sein, dass eine Rasenfläche vorgehalten wird – also der Bauer dort das ganze Jahr das Grundstück nicht nutzen kann, nicht

«Wenn Geld geflossen ist, muss von einem Pachtvertrag ausgegangen werden.»

nur während der Zeit des Rennens. **Einen solchen Vertrag wollte der Landwirt nicht – erhielt aber jährlich 1000 Franken**

Entschädigung. Was gilt in so einem Fall? Wenn Geld geflossen ist, muss von einem Pachtvertrag ausgegangen werden, der zwar nicht schriftlich war, aber durch konkludentes Handeln – juristisch für eine stillschweigende Willenserklärung – entstanden ist. Man muss dabei wissen, dass 50 Prozent der landwirtschaftlichen Pachtverträge in der Schweiz mündlich gemacht werden. **Was bedeutet das für die Bewirtschaftung des Grundstücks?** Auf jeden Fall muss eine Kündigung seitens des Landwirts vorliegen. Die muss nicht schriftlich sein, sondern kann entsprechend mündlich oder durch das Verhalten erfolgen. In diesem Fall hat

der Bauer mit dem Pflügen seinen Vertrag gekündigt. **Was können die Organisatoren der Pferderennen unternehmen?** Wenig. Sie hätten bereits bei Kenntnis des Pflügens eine superprovisorische Verfügung beim Kantonsgericht erwirken müssen, um so das Pflügen zu verhindern. Bei ausserordentlicher Kündigung bestimmt der Richter die vermögensrechtlichen Folgen der vorzeitigen Kündigung unter Würdigung aller Umstände. Der Richter müsste verschiedene Interessen abwägen. Wenn die Organisatoren aber nichts unternehmen haben, als der Schaden eintrat, sind die vermögensrechtlichen Ansprüche vermutlich nicht sehr hoch. *Interview: Annette Saloma*

Andreas Bühler kandidiert fürs Gemeindepräsidium

Hinwil Der bisherige Vorsteher des Ressorts Bau und Planung, Andreas Bühler (SP), kandidiert für das frei werdende Gemeindepräsidium von Hinwil. Bühler sitzt seit 2014 im Gemeinderat. Derweil möchte sich seine Parteikollegin Franziska Hagen neu ins Gremium wählen lassen. Sie arbeitet bei einer öffentlichen Verwaltung als Sachbearbeiterin Zusatzleistungen zur AHV/IV. Weiter vermeldet die SP, dass sich Maya Nussbaum-Gräser nochmals für die RPK aufstellen lässt. Die Sozialdiakonin ist seit 2018 Aktuarin der Kommission. Lukas Neukom will für die Partei neu in die Sozialbehörde einziehen, und Felix Inderbitzin kandidiert für die Schulpflege, aus der Peter Gantenbein nach 16 Jahren ausscheiden wird. (zo)

SVP schickt Seraina Billeter ins Rennen

Bubikon Die SVP Bubikon-Wolfhausen strebt nach vier Jahren ohne Vertretung im Gemeinderat wieder einen Sitz an. Sie schickt ihr Vorstandsmitglied Seraina Billeter ins Rennen. Zudem hat die Partei Marco Colombo für eine weitere Periode in der Rechnungsprüfungskommission nominiert. (zo)

Die Mitte nominiert zwei Kandidaten

Wetzikon Die Mitte schickt für die Stadtratswahlen in Wetzikon Toni Zweifel und Remo Vogel ins Rennen. Letzterer ist schon seit 2014 im Stadtrat. Zweifel dagegen ist seit acht Jahren im Stadtparlament, davon vier Jahre als Fraktionspräsident und ein Jahr lang als Parlamentspräsident. (zo)

Grüne wollen in den Gemeinderat

Rüti Die erst in diesem Sommer gegründeten Grünen Rüti haben mit Parteipräsidentin Seraina Steinlin eine Kandidatin für den Gemeinderat nominiert. Steinlin kandidierte bereits im Herbst 2020 für die Ersatzwahl, unterlag damals aber dem SVP-Kandidaten Thomas Stauber. (zo)

ANZEIGE



Zwängerei!

CO2-Gesetz durch die Hintertür?

missratenes-energiegesetz-nein.ch

MISSRATENES ENERGIEGESETZ

NEIN